

14:55 Uhr Kaffeepause

15:10 Uhr Im Alltag der Straße Gottes Spuren suchen

Christian Herwartz SJ, Berlin

Was heißt es, Gottes Spuren im Alltag der Straße zu suchen? Als Arbeiterpriester war der Jesuit Christian Herwartz als LKW-Fahrer, Pressen-Führer, Dreher und Lagerarbeiter beschäftigt und hat die Straße als Begegnungsort Gottes erfahren. Ein Bericht über das, worauf es ankommt, und eine geistliche Übung.

15:50 Uhr Kaffeepause

16:10 Uhr Vor Ort sein – wer ist wo, und wo soll er hin?  
Über Kirche und Welt (Resümee/Response)

PD Dr. Jörg-Dieter Wächter,  
Bistum Hildesheim

## Abschluss

16:25 Uhr Abschlussdiskussion

17:00 Uhr Ende/Ausklang

**Kosten** 30,00 € (Teilnahmebeitrag und Verpflegung)

Bitte melden Sie sich bis zum 24. Februar an. Sie erhalten eine Bestätigung.



Das St. Jakobushaus, die Katholische Akademie des Bistums Hildesheim, ist Ort der Bildung und der lebendigen Diskussion aktueller Themen und gesellschaftlicher Fragen. Die Akademie St. Jakobushaus liegt 5 Min. fußläufig entfernt vom Bahnhof Goslar.

ST. JAKOBUSHAUS  
AKADEMIE DES BISTUMS HILDESHEIM

Reußstr. 4  
38640 Goslar  
Tel. 05321 3426-0  
Fax 05321 3426-26  
E-Mail: [info@jakobushaus.de](mailto:info@jakobushaus.de)  
[www.jakobushaus.de](http://www.jakobushaus.de)



Jahresthema  
widerständig

# Vor Ort Sein. Schlaglichter auf Kirchenentwicklung

PROGRAMM FACHTAGUNG  
7. MÄRZ 2019

7. März 2019

## Vor Ort Sein.

# Schlaglichter auf Kirchenentwicklung

Individuelle Lebensstile einerseits, einander sprachlos gegenüberstehende kollektive Lebensgefühle andererseits – wie kann Kirche einen Platz „in der Welt“ überhaupt noch finden, zwischen „heimatlosen Antikapitalisten“, „entspannten Systemfatalisten“ und in einer Gesellschaft, in der bereits mäßig moderne Milieus der Kirche gegenüber „festzementierte Barrieren“ empfinden? In welcher Sprache soll sie sprechen, wie verhält es sich in urbanen Zeiten mit dem Unterschied zwischen Stadt und Land, und was finden wir, trotz allem, „im Alltag der Straße“?

Die Tagung fragt, wo und wie Menschen heute erreichbar sind – religiös, intellektuell, pragmatisch –, und wirft Schlaglichter auf die Herausforderungen und Möglichkeiten, Kirche weiterzudenken.

Foto Cover und Innenseite rechts:

Aus: Muerbe &amp; Droege, Selected Twerks // Heterotopien

## Einführung

ab 10:30 Ankommen, Stehkafee

11:00 Uhr Begrüßung und thematische Einführung

Dr. Ruth Bendels, St. Jakobushaus Goslar

## „Ich habe dich bei deinem Namen gerufen“ – Erreichbarkeit

11:15 Uhr Über die Macht von Stimmungen –  
Das Gefühl der Welt

Prof. Dr. Heinz Bude, Universität Kassel

Stimmungen sind die Gefühle der Gesellschaft. Sie sind vage, flüchtig und unberechenbar. Und sie entscheiden darüber, wie wir die Welt wahrnehmen. Wie entstehen sie, wie verändern sich solche kollektiven Lebensgefühle? Wie können sie beeinflusst werden, wie kommt es dazu, dass sie kippen? Und was bedeutet das für die Erreichbarkeit von Menschen?

11:55 Uhr „Parther, Meder“ und andere Zielgruppen –  
Wie eine alte Institution im Gespräch bleibtProf. Dr. Carolin Zeller,  
Quadriga Hochschule Berlin

Am fehlenden Wunsch, gehört zu werden, liegt es nicht, aber oft scheint es für Kirche schwer, Menschen jenseits ihres klassischen, noch dazu schrumpfenden, Bezugsfelds zu erreichen. Wie steht es um ihre Möglichkeiten, in vielen Sprachen zu sprechen? Und wie sieht es aus mit Strategie und Authentizität, Sichtbarkeit und Sehnsucht? Hat Verkündigung Stakeholder?

12:35 Uhr „Man muss finden, was man liebt“ –  
findet einen, was man liebt?  
Über Pastoral (Resümee/Response)

Dr. Christian Hennecke, Bistum Hildesheim

13:00 Uhr Mittagessen



## Kirche und Welt – Kirche in der Welt

14:15 Uhr Urbanität – Zukunft zwischen Stadt  
und LandProf. Dr. Peter Dirksmeier,  
Leibniz Universität Hannover

Urbanität bedeutet Modernität, politische, ökonomische und soziale Emanzipation, Chance zum ständigen Neubeginn. Der normative Gehalt der Großstadt scheint unhintergebar. Und doch wechseln sich die avantgardistischen Modelle in ihrer Akzentuierung zwischen Stadt und Land ab. Und das „Land“, das einmal Gegenpol zur Stadt war, gibt es so gar nicht mehr. Wie steht es um die Gegenwart der Städte und der „Provinz“? Gibt es eine Isomorphie von Raum und Gesellschaft – und wo setzen Handlungsoptionen dann an?